

eigenständigen Akademie für den beruflichen Naturschutz ist der Fortbildungsverband „Natur und Landschaft“ (FBNL), dem alle in Hessen wichtigen Fortbildungseinrichtungen im Bereich Landwirtschaft, Forsten, Naturschutz und Regionalentwicklung angeschlossen sind, um in einer freiwilligen Kooperation ihr Seminar- und Veranstaltungsprogramm abzustimmen. Für die HVNL ist ein Vertreter im Beirat des Fortbildungsverbandes berufen, um die Interessen der beruflichen Naturschützer zu vertreten.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass alle für den Berufsstand erforderlichen Interessensbereiche in den verschiedenen Fortbildungsprogrammen vertreten sein werden. Dazu zählt insbesondere eine praxisorien-

tierte, unmittelbar anwendungsbezogene Ausrichtung der Fortbildungsveranstaltungen, die auch für jeden einzelnen bezahlbar sein müssen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Werden Sie Mitglied der HVNL e. V.

Christoph Schmitt (Vorstand) C.Schmitt@HVNL.de
Geschäftsstelle der HVNL e. V.

Astrid Lautenschläger-Voll
Albert-Schweitzer-Str. 24
65232 Taunusstein

Fon: 06128 97 27 22

Fax: 06128 97 27 33

info@HVNL.de

Harald Nicolay

Die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR): Ein neuer Verein bemüht sich um Belange des hessischen Herpetofaunaschutzes

1 Einleitung

Lange wurde dem nachhaltigen Schutz der hessischen Lurche und Kriechtiere nicht der erforderliche Stellenwert eingeräumt. Es gab keine zentrale Anlaufstelle für Belange des Herpetofaunaschutzes. Obwohl manche Vertreter, beispielsweise die Äskulapnatter und die Kreuzotter, örtlich als Leitarten zu betrachten sind, fristeten diese beiden Tiergruppen bis vor kurzem in Hessen ein Schattendasein im praktischen Naturschutz. 1996 begann das langfristige Engagement der *Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)* für die Schutzbelange der Kreuzotter im hessischen Spessart. Damit war der Grundstein für weitere Vorhaben gelegt. Mit der Zeit wurden offensichtliche Defizite im Herpetofaunaschutz zum Anlass genommen, weitere Schutzprojekte zu planen und anzuschließen. Der breiteren Aufgabenstreuung trägt die am 24.01.1998 informell gegründete *Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR)* Rechnung. Am 11.12.1999 wurde in Rodenbach die formelle Vereinsgründung vollzogen. Die AGAR versteht sich als verbandübergreifender Zusammenschluss von Naturschützern und institutionalisierten Herpetologen. Mit Sitz in Rodenbach bei Hanau, und Ansprechpartnern in den jeweiligen Regierungspräsidien, möchte die AGAR sukzessive als institutionelles Dach für sämtliche Belange des Herpetofaunaschutzes in Hessen fungieren.

2 Aufgaben und Ziele

Die Bestandsentwicklung sämtlicher Amphibien- und Reptilienarten ist seit Jahren rückläufig. Tabelle 1 vermittelt einen Überblick über den Rote Liste Status sämt-

licher hessischer Amphibien und Reptilien und führt derzeitige AGAR-Projekte auf. Trotz eingeschränkter Aussagefähigkeit bezüglich der hessischen Situation wird zusätzlich der FFH-Status dargestellt.

Eine langfristige Sicherung unseres Herpetofaunenerbes lässt sich nur durch Schutz geeigneter Habitats gewährleisten. Vielfach werden daher Vorhaben unter dem Motto „Artenschutz ist Biotopschutz“ angeschoben. Obwohl Projekte bisher meist an bestimmte Arten geknüpft wurden, gilt es langfristig, geeignete Lebensräume in ausreichender Zahl zu erhalten und miteinander zu vernetzen. Nur so können charakteristische Floren- und Faunenelemente bestimmter Biotoptypen erhalten werden.

Mittelfristig möchte die AGAR maßgeschneiderte Erhaltungskonzepte für alle hochgradig bestandsbedrohten Arten erarbeiten und verwirklichen. Bei geschickter Auswahl von Zielarten werden zusätzliche Arten durch Mitnahmeeffekte in ihren Beständen gesichert. Beispielsweise profitieren insbesondere die Molche und Wasserfrösche von Maßnahmen, die für den Laubfrosch umgesetzt werden.

2.1 Projektarbeit

Primäres Anliegen der AGAR ist die Planung, Initiierung und Verwirklichung nachhaltiger Schutzvorhaben. Zunächst werden herpetofaunistische Artenschutzdefizite identifiziert und möglichst genau analysiert. Anschließend wird nach einem Träger gesucht der eigenverantwortlich die entsprechenden Projekte durchführt. Gelingt dies nicht, versucht die AGAR die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zu akquirieren um die Projekte selbst durchzuführen. Mehrfach stand die AGAR interessierten Projektträgern beratend und planend zur Seite.

Generell wird ein partizipativer Ansatz, bei dem Landeigentümer bzw. -nutzer aktiv in die Maßnahmenplanung und -umsetzung eingebunden werden, angestrebt. Eine breit gestreute, flankierende Öffentlichkeitsarbeit ist integraler Bestandteil der jeweiligen Projekte. Nur wenn es gelingt, die Zustimmung der direkt Betroffenen sowie das Wohlwollen der Bevölkerung für den herpetofaunistischen Artenschutz zu gewinnen, haben die Schutzansätze eine reelle Nachhaltigkeitschance (s. Taf. 7.4, S. 271).

2.2 Zentrale Dokumentationsstelle

Ein wichtiges Anliegen der AGAR ist der Aufbau einer zentralen Dokumentationsstelle. Hier sollen insbesondere schwer zugängliche Ausarbeitungen, Berichte, Studien und Gutachten gesammelt werden. Eine schnelle Zugriffsmöglichkeit soll das Erstellen von Schutz- und Maßnahmenkonzepten erleichtern und beschleunigen.

Die über Jahre gesammelten Verbreitungsdaten sind ein wichtiges Nebenprodukt der Feld- und Erhebungsarbeit. Längerfristig werden diese Daten in der Landesdatenbank NATIS zusammengeführt. Bereits heute können erste Aussagen zur Bestandsentwicklung einzelner Arten abgeleitet werden. Eine umfassende, landesweite Datenbank wäre ein wichtiges Planungsinstrument im Arsenal des umsetzungsorientierten Naturschutzes.

2.3 Nachwuchsförderung

Die potentiellen Akteure von morgen müssen bereits heute an Thematik und spezifische Probleme des Naturschutzes herangeführt werden. Die AGAR stellt sich der daraus resultierenden gesellschaftlichen Verantwortung. Sie hat bereits vier Studierenden die Möglichkeit geboten in AGAR-Projekten Material für Diplomarbeiten zu sammeln. Die Vergabe weiterer Diplomarbeiten ist geplant. Hinzu kommt die Vergabe von kleineren Werkverträgen. Sie bieten Gelegenheit bereits vorhandene feldherpetologische Praxis zu vertiefen. Diese Untersuchungen lassen sich vortrefflich als Praktika oder Studienarbeiten in ein entsprechendes Studium integrieren.

3 Ausgewählte Projekte

Bei der Vielzahl der noch laufenden und bereits durchgeführten Vorhaben fällt die Auswahl schwer. Im Folgenden werden einige repräsentative Projekte vorgestellt. Auf Wunsch verschickt die AGAR eine Informationsmappe an Interessierte.

3.1 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Dieser stark gefährdete Scheibenzünger nähert sich in Nordhessen seiner nördlichen und östlichen Verbreitungsgrenze. In Nordhessen steht diese Spezies kurz vor der Ausrottung. Die im Regierungsbezirk Kassel ehemals weit verbreitete Art schrumpfte in nur zwei Jahrzehnten auf derzeit ca. 10 bekannte Reliktpopulationen zusammen. Seit 1996 werden im Rahmen eines Artenhilfsprogramms ehemalige Vorkommen überprüft und bekannte Reliktpopulationen durch spezielle Maß-

nahmen gestützt. Angedacht ist ferner die Wiederansiedlung von Unken hessischer Provenienz in geeigneten Arealen. Als Projektträger fungiert die Kasseler Stadtgruppe der *Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)*.

3.2 Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Dieser kletterfreudige Grünling steht im Mittelpunkt eines AGAR-Schwerpunktprojektes. Seit 1998 wurden zunächst die Landkreise Main-Kinzig, Wetterau, Darmstadt-Dieburg und Offenbach gründlich kartiert. Diese und andere regionale Erfassungsdaten ermöglichen die Erstellung eines hessenweiten Überblicks über die Bestandssituation und -entwicklung. Dieser bietet die Grundlage für ein hessenweites Artenhilfsprogramm mit abgeleitetem Maßnahmenkatalog. In verschiedenen Gebieten werden bereits seit 1997 Maßnahmen für den Erhalt unseres zierlichen Wetterpropheten umgesetzt.

3.3 Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

Im Enkheimer Ried überdauert das einzige derzeit bekannte reproduktive Vorkommen der Sumpfschildkröte in Hessen. Über Einzelheiten zu diesem von der AGAR initiierten Artenschutzprojekt berichtet der Projektträger BUND an anderer Stelle in diesem Jahrbuch (s. S. 119 u. 123). Die bisher erzielten Erfolge sind maßgeblich auf die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Projektpartner zurückzuführen.

3.4 Ringelnatter (*Natrix natrix*)

Die früher häufige Wassernatter ist durch Biotopschwund und Mangel geeigneter Eiablageplätze örtlich bereits stark bestandsbedroht. Im Schlitzer Becken, entlang der Fulda sowie in einigen Nebentälern überdauern bis heute stabile Ringelnatterbestände. Diese haben durch die Ausweisung verschiedener NSG in Feuchtlagen profitiert. Die anstehende Schließung eines Sägewerks mit einem Masseneiablageplatz in Queck wurde 1998 zum Anlass genommen, nach Alternativen zu suchen. An mehreren strategisch günstigen Stellen wurden künstliche Eiablageplätze aus Rindenmulch geschaffen. Dieses Vorhaben wurde gemeinsam mit dem Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft in Lauterbach, dem Hessischen Forstamt Schlitz sowie mit finanzieller Unterstützung der Oberen Naturschutzbehörde in Gießen aus HELP-Mitteln, verwirklicht.

3.5 Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

Die Äskulapnatter erreicht in Hessen die Nordgrenze ihres Verbreitungsareals. Etwa die Hälfte der gesamtdeutschen Population lebt in zwei winzigen, voneinander isolierten hessischen Vorkommen im südlichen Odenwald sowie im Rheingau-Taunus. Hessen fällt somit eine besondere Verantwortung für diese noble Kletternatter zu. Die Verbreitung und Ökologie dieser extrem seltenen Schlange wurde über Jahre umfassend untersucht. Beide Populationen werden vor allem durch Biotopschwund sowie das ersatzlose Entfallen von Eiablageplätzen gefährdet. Im Odenwald untersuchte in

1998 ein Diplomand die Bestandsentwicklung der Art seit den umfassenden Untersuchungen von WAITZMANN (1989) und stellte schutzrelevante ökologische Untersuchungen an. Im Rahmen des von der AGAR und der länderübergreifend aktiven *Arbeitsgemeinschaft Äskulapnatter* gemeinsam durchgeführte Artenhilfsprogramm im Odenwald konnte bereits die Umsetzung erster Schutzmaßnahmen erwirkt werden. Mittelfristig wird eine Kooperation mit der RWE Energie-AG angestrebt, um eine äskulapnattergerechte Biotopoptimierung unter einer Stromtrasse zu gewährleisten. Seit 1998 werden im Odenwald die Ausweisungsverfahren für zwei NSG fachlich begleitet. Bei einem NSG wird eine erhebliche Vergrößerung der Ausweisungsfläche gefordert. Im Rheingau-Taunus wurde 1997 auf Initiative der AGAR ein Eiablageplatz von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter angelegt. Die Umsetzung weiterer Schutzmaßnahmen erscheint in dieser Region dringend erforderlich.

3.6 Kreuzotter (*Vipera berus*)

Die Verbreitung dieser stark gefährdeten, mäßig giftigen Viper ist auf die östlichsten Landesteile beschränkt. Größere Verbreitungsareale finden sich derzeit noch im Fuldaer Land, der Rhön und im Spessart. Nach einer intensiven Nachkartierungsphase werden seit 1997 in allen wichtigen Verbeitungszentren Maßnahmen zur kreuzottergerechten Biotopoptimierung durchgeführt. Die Flächen liegen fast ausnahmslos im Staatsforst. Die meisten bisherigen Maßnahmen wurden von der hessischen Landesforstverwaltung durchgeführt. Die biotopstrukturierenden Optimierungsarbeiten werden durch die Anlage von Himmelsteichen begleitet. Diese dienen Grasfröschen als Laichgewässer. Junge Grasfrösche sind ein wichtiger Bestandteil des Beutespektrums junger Ottern. Verschiedene Teiche wurden von der Oberen Naturschutzbehörde in Kassel sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises finanziert.

3.7 Würfelnatter (*Natrix tessellata*)

Diese ausgesprochene Wassernatter gilt in Hessen als ausgestorben oder verschollen. Bei Nassau in Rheinland-Pfalz, etwa 30 km flussabwärts von der hessischen Grenze, überdauert die letzte reproduktive Lahnpopulation. Ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben der *Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)* verfolgt die Optimierung ausgewählter Flussabschnitte, mit Hinblick auf eine eigenständige Ausbreitung der Würfelnatter. Im Auftrag der AGAR wurden die Habitattauglichkeit und die Möglichkeiten einer Wiederbesiedlung entlang der Lahn in Hessen überprüft. Insgesamt konnten an sieben Abschnitten der Lahn vielversprechende Biotopstrukturen identifiziert werden. Diese Bereiche bedürfen jedoch vor einer Wiederbesiedlung einer weiteren Lebensraumoptimierung.

4 Ausgewählte Regionalprojekte

Ein Diplomand hat 1998 und 1999 in der Wetterau Laubfrösche kartiert und die Vorkommen untersucht. Gleichzeitig wurde gezielt nach den Problemarten Knoblauchkröte und Wechselkröte gesucht. Die schutzrelevanten Untersuchungsergebnisse waren Grundlage für die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Förderung des Laubfrosches. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden von der Unteren Naturschutzbehörde in Friedberg umgesetzt.

Aufgrund dramatischer Bestandsrückgänge beim Moorfrosch wurde 1998, im Rahmen eines Werkvertrags, eine Amphibienkartierung in der hessische Oberrheinaue durchgeführt. Im NSG "Kühkopf-Knoblochsau" konnte nur ein Moorfrosch nachgewiesen werden. Laichgewässer dieses Braunfroschs wurden nur im NSG "Mönchbruch" bei Mörfelden ausgemacht. Bei der Nachsuche konnten Wechselkröten (s. Taf. 7.3, S. 271 und Knoblauchkröten (s. Taf. 7.2, S. 271), beide vom Aussterben bedroht, sowie weitere stark gefährdete Arten gefunden werden. Obwohl alle zu erwartenden Arten nachgewiesen werden konnten, wird für alle, mit Ausnahme von Erdkröte und Wasserfröschen, ein Rückgang der Laichgewässeranzahl von rund 25 % vermutet. Die vorliegende Maßnahmenaufstellung, mit zahlreichen Vorschlägen zur Biotopaufwertung, wird in einem weiteren Projektschritt verwirklicht.

5 Ausblick

Nach Vollzug der Vereinsgründung blickt die AGAR nun auf eine arbeitsintensive Zukunft. Landesweit besteht ein großer Bedarf, Aktivitäten im Herpetofaunaschutz anzuregen, zu koordinieren und fachlich zu begleiten. Das Artenhilfsprogramm für die Gelbbauchunke soll auf Gesamthessen ausgedehnt werden. In absehbarer Zukunft sind neue Projekte für den Erhalt der Knoblauchkröte und Wechselkröte geplant. Aus regionaler Sicht wird die obere Rheinebene ein Schwerpunkt zukünftiger Aktivitäten. An Sonderstandorten, wie Materialentnahmestellen und militärischen Liegenschaften, existieren heute wichtige Ersatzlebensräume für viele Arten. Zukünftig wird sich die AGAR stärker mit Fragen der Folgenutzung derartiger Biotope beschäftigen müssen.

6 Danksagung

Das bisher Geleistete hätte nicht ohne die Mitarbeit einer großen Zahl begeisterter Ehrenamtlicher erreicht werden können. Ihnen allen sei an dieser Stelle im Namen der AGAR ganz herzlich gedankt.

Ohne finanzielle Mittel können keine Projekte geplant und abgewickelt werden. Zahlreiche Sponsoren haben die AGAR in den vergangenen Jahren großzügig unterstützt. Den folgenden Geldgebern wird namentlich für ihre Unterstützung gedankt :

Tab. 1: Status der Amphibien und Reptilien Hessens gemäß Roter Liste Hessens (verändert nach JOGER 1996 und JEDICKE 1996) und FFH-Richtlinie (BFN 1994)

	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Kategorien	AGAR Projekte und Aktivitäten
A M P H I B I E N	<i>Alytes obstetricans</i>	Geburtshelferkröte	2 & IV	Laichgewässer angelegt durch DGHT
	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	2 & II	seit Jahren Umsetzung von Artenhilfsprogramm im Regierungsbezirk Kassel durch DGHT
	<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	V	bisher keine Projekte
	<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	2 & IV	Laichgewässeranlage & Beratung durch DGHT
	<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte	1 & IV	Regionalkartierung, neue Projekte geplant
	<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	1 & IV	seit 1997 Schwerpunktprojekt
	<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	1 & IV	Projekte in Planung für Osthessen (Werraue), Wetterau und Südhessen
	<i>Rana arvalis</i>	Moorfrosch	1 & IV	Bestandsuntersuchung Kühkopf und Rheinaue
	<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	1 & IV	Bisher keine Projekte
	<i>Rana kl. esculenta</i>	Wasserfrosch	3	Profitiert von laufenden Vorhaben
	<i>Rana lessonae</i>	Kleiner Teichfrosch	G/D & IV	Profitiert von laufenden Vorhaben
	<i>Rana ridibunda</i>	Seefrosch	G/D	Bisher keine Projekte
	<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	V	Gezielte Förderung durch Kreuzotterprojekt
	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	3	Bisher keine Projekte
	<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch	V	Profitiert von laufenden Vorhaben
	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	2 & II	Gewässeranlage, profitiert von anderen Vorhaben
	<i>Triturus helveticus</i>	Fadenmolch	2	Profitiert von laufenden Vorhaben
	<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch	V	Profitiert von laufenden Vorhaben
R E P T I L I E N	<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	V	Profitiert von laufenden Vorhaben
	<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	3 & IV	Maßnahmen und vereinzelte Beratungsaktivitäten
	<i>Elaphe longissima</i>	Äskulapnatter	R & IV	Seit 1997 Schwerpunktprojekt im Odenwald
	<i>Emys orbicularis</i>	Sumpfschildkröte	1 & II	Seit 1998 Projektdurchführung durch BUND
	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3 & IV	Maßnahmen und vereinzelte Beratungsaktivitäten
	<i>Lacerta bilineata</i>	Smaragdeidechse	0 & IV	Voruntersuchung für Wiederansiedlung
	<i>Lacerta vivipara</i>	Bergeidechse	V	Profitiert von Kreuzotterprojekt
	<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	V	Anlage von Eiablageplätzen im Schlitzer Becken
	<i>Natrix tessellata</i>	Würfelnatter	0 & IV	Voruntersuchung für Wiederansiedlung
	<i>Podarcis muralis</i>	Mauereidechse	2 & IV	Bisher keine Projekte, Beratungsaktivitäten
<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	2	Seit 1996 Schwerpunktprojekt	

Rote Liste: 0 = Ausgestorben oder verschollen
 1 = Vom Aussterben bedroht
 2 = Stark gefährdet
 3 = Gefährdet
 4 = Extrem selten
 V = Vorwarnliste, zurückgehende Art
 G = Gefährdung zunehmend

D = Daten mangelhaft
FFH-Richtlinie:
 II = Anhang II; Arten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen
 IV = Anhang IV; streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse

- Stiftung Hessischer Naturschutz, Wiesbaden
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 - Hilfe für die bedrohte Tierwelt
- Kurt Lange Stiftung, Bielefeld
- Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen
- Flughafen Frankfurt Main AG, Frankfurt
- Licher Brauerei, Lich (Stipendium für Diplomand).

Ganz besonderer Dank gebührt der *Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)*, deren anhaltende Unterstützung die Gründung und Entwicklung der *AGAR* erst ermöglichte. Dank des *HGON* Arbeitskreises Main-Kinzig verfügt die *AGAR* in Rodenbach, als Untermieter, über die erforderlichen Räumlichkeiten für ihre Geschäftsstelle.

Ein spezielles Wort des Dankes sei an dieser Stelle an die hessische Arbeitsverwaltung, insbesondere das Arbeitsamt in Hanau, gerichtet. Ohne die Zuweisung mehrerer ABM-Stellen hätte die *AGAR* nicht im gewünschten Umfang Mitarbeiter einstellen können.

7 Zusammenfassung

Aus einem Anfang 1996 begonnenen regionalen Schutzprojekt für die Kreuzotter im hessischen Spessart ist in wenigen Jahren die *Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR)* entstanden. Inzwischen werden landesweit Artenschutzvorhaben geplant, initiiert und umgesetzt oder fachlich begleitet. Im Vordergrund steht das Engagement für die am

stärksten bestandsbedrohten Lurche und Kriechtiere. Bisherige Zielarten für Schwerpunktprojekte waren Laubfrosch, Gelbbauchunke, Moorfrosch, Kreuzotter, Äskulapnatter, Ringelnatter und Würfelnatter. Bisherige Schwerpunktgebiete herpetofaunistischer Untersuchungen waren die Wetterau und die hessische Oberrhein-aue.

8 Literatur

- BFN 1994: FFH-Richtlinie: Anhänge I, II, IV und V mit Definitionsvorschlägen und Ergänzungen. Auszug für die Bundesrepublik Deutschland. - Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- JEDICKE, E. 1996: Rote Liste der Amphibien Hessens. - In: HMILFN (Hrsg.) Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens, Wiesbaden.
- JOGER, U. 1996: Rote Liste der Reptilien Hessens. - In: HMILFN (Hrsg.) Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens. - Wiesbaden.
- WAITZMANN, M. 1989: Untersuchungen zur Verbreitung und Populationsökologie thermophiler Reptilienarten. - Unveröff. Dissertation, Augsburg.

Anschrift des Verfassers:

Harald Nicolay
Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR)
Gartenstr. 37
63517 Rodenbach

Jürgen H. Jungbluth

Biologisch-Ökologische Landesforschung in Hessen:

– Ehrung und Auszeichnung der Faunisten Wolfram Brauneis, Otto Diehl, Professor Dr. Heinz Scherf und Herbert Weiffenbach –

Was du ererbt von deinen Vätern,
erwirb es, um es zu besitzen.
JOHANN WOLFFGANG GOETHE

Am 24. März 1999 wurden mit Wolfram Brauneis (Eschwege), Otto Diehl (Dieburg), Professor Dr. Heinz Scherf (Pohlheim) und Herbert Weiffenbach (Staufenberg) erstmals seit dem Bestehen des Bundeslandes Hessen vier Faunisten mit dem Hessischen Verdienstorden am Band ausgezeichnet (s. Taf. 6.5, S.270).

Damit wurden vier Wissenschaftler aus angewandten und theoretischen Wissenschaftsdisziplinen für ihre jahrzehntelange intensive und hoch qualifizierte Tätigkeit in der *Biologisch-Ökologischen Landesforschung* von Hessen in der Öffentlichkeit gewürdigt und mit einem Verdienstorden ausgezeichnet.

Auf dem fünften Hessischen Faunistentag am 27. März 1999 im Hessischen Naturschutzzentrum Wetzlar

wurden die Geehrten von Kolleginnen und Kollegen auch in diesem Rahmen gewürdigt.

Vorbemerkung zu Entwicklung und Stand der *Biologisch-Ökologischen Landesforschung* in Hessen

Die *Biologisch-Ökologischen Landesforschung* hat die Erforschung und Dokumentation der einheimischen Fauna und ihrer Veränderung in Zeit und Raum genauso zum Ziel wie die Aufklärung von Kenntnislücken in der Biologie und besonders der Ökologie der Arten, damit geht sie weit über eine reine Arten-Inventarisierung hinaus. Ihr Ziel ist die Mehrung und Vervollständigung des Wissens über die Fauna und ihre Entwicklung entlang der Ordinate der Zeit. Damit ist sie Langzeitforschung über Generationen hinweg *im ureigensten Wortsinn*. Sie geschieht zumeist im Freiland und in der Stille der Studierzimmer von nebenberuflich tätigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolay Harald

Artikel/Article: [Die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen \(AGAR\): Ein neuer Verein bemüht sich um Belange des hessischen Herpetofaunaschutzes 204-208](#)